

KONZEPTION

JUGENDARBEIT DER MOTTE

September 2019

MOTTE – Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e.V.
Jugendbereich
Eulenstraße 43
22765 Hamburg

www.diemotte.de
jugend@diemotte.de
040 399 262 24

Inhalt:

	Vorwort	3	5.	Angebotsschwerpunkte	12
1.	Arbeitsansätze	4	5.1	Offener Jugendtreff	12
			5.1.1	Computerraum	12
			5.1.2	Ausflüge und Freizeiten	12
2.	Pädagogische Ziele	6	5.2	Einzelfallhilfe und Beratung	13
3.	Zielgruppe	9	5.3	Zukunftsplanung, Bildungsbegleitung und Schulische Hilfen	13
4.	Organisation der Jugendarbeit	10	5.4	Veranstaltungen und Kreative Projekte	14
4.1	Arbeitsbereiche	10	5.4.1	Werkstätten	14
4.2	Teamarbeit	10	5.4.2	Weitere Projekte, Kurse, Veranstaltungen	15
4.3	Vernetzung und Kooperation	10	5.5	Internationale Jugendarbeit	15
4.4	Fort- und Weiterbildung	11	5.5.1	Jugendaustausche	16
4.5	Ausbildung	11	5.5.2	Mobilität	16
4.6	Öffentlichkeitsarbeit	11	5.6	Gendersensible und Geschlechtsspezifische Angebote	16
4.7	Finanzierung	11			
4.8	Ehrenamt	11	6.	Qualitäts- und Erfolgssicherung	17
4.9	Öffnungszeiten und Erreichbarkeit	11			

Vorwort

Die MOTTE-Jugendarbeit ist ein freier Träger der Jugendsozialarbeit sowie der Sozialräumlichen Hilfen und Angebote (SHA). Sie arbeitet auf der Grundlage der jeweils gültigen aktuellen Globalrichtlinien zur „Kinder und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in den Bezirken“ und der „Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe“.

Prinzipien unserer Arbeit sind Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Anonymität, Parteilichkeit und Partizipation. Die Angebote sollen inklusiv gestaltet und für alle nutzbar sein.

Die Jugendarbeit der MOTTE ist in erster Linie ein Freizeitangebot für junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren, durch das sie sich ausprobieren können und Unterstützung in sämtlichen Lebenslagen erhalten. Ihre Wünsche, Ängste und Bedürfnisse werden ernst genommen, ihre Kompetenzen werden gefördert.

Sowohl durch unterschiedliche Offene Angebote als auch durch Projekte und Gruppenangebote sowie Beratung und einzelfallbezogene Unterstützungsangebote finden Begegnungen und soziales Lernen statt. Es entstehen Beziehungen zwischen den Sozialarbeiter*innen und den jungen Menschen, die von Vertrauen und Partnerschaftlichkeit geprägt sind.

Durch die Einbettung der Jugendarbeit in das Stadtteil- und Kulturzentrum MOTTE werden die jungen Besucher*innen mit unterschiedlichen Nutzer*innengruppen im Haus konfrontiert. Dies bietet ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Stellung in Bezug zu anderen Generationen und Interessen zu reflektieren. Verantwortung und Rücksichtnahme werden gefördert. Gleichzeitig partizipieren die Jugendlichen an den Möglichkeiten, die das Haus bietet: von der Teilnahme an Veranstaltungen bis zur Nutzung der Werkstätten, die sie durch die Jugendarbeit im Haus kennenlernen.

Die Vernetzung der MOTTE im Stadtteil, überregional und international sowie die Kooperation mit umliegenden Schulen, sozialen Einrichtungen, ASD und HzE-Trägern erschließt weitere Möglichkeiten für die jungen Nutzer*innen des Hauses.

Grundlegendes Ziel unserer Arbeit ist es, junge Menschen zu unterstützen in sämtlichen Lebensbereichen Zufriedenheit zu erlangen. Alle Angebote, Arbeitsansätze, Prinzipien und pädagogischen Teilziele sind darauf ausgerichtet, greifen ineinander und wirken in ihrem ganzheitlichen Zusammenspiel. Klare Abgrenzungen, sind daher oft nicht möglich bzw. können ein verzerrtes Bild der Arbeit ergeben.

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage für alle Angebote im Rahmen von OKJA / Jugendsozialarbeit und SHA. Für einzelne Projekte und Arbeitsbereiche sowie für den Kinder- und Jugendschutz liegen detaillierter ausgearbeitete Konzeptionen vor.

1. Arbeitsansätze

Freiwilligkeit

Alle Angebote der MOTTE werden freiwillig besucht. Auch bei Kooperationen mit Schulen gibt es entsprechende Absprachen.

Niedrigschwelligkeit

Unsere Angebote stehen allen jungen Menschen offen. Wir schaffen die Möglichkeit für punktuelle Kontakte und abgestufte Verbindlichkeiten. Um Kontakte herzustellen bzw. zu intensivieren, suchen wir die Jugendlichen auch an ihren Orten auf – inklusive Nutzung der sozialen Medien.

Stadtteilorientierung

Wir sind im Stadtteil präsent und fungieren als Bindeglied zwischen verschiedenen Institutionen. Wir vermitteln im Stadtteil, regen Dialoge und Initiativenbildung an, unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe im Sozialraum.

Interkulturalität

Die Reflexion kulturspezifischer und interkultureller Aspekte in der Alltagswelt der jungen Menschen und der Mitarbeiter*innen wird sowohl im Rahmen des Regelangebots als auch durch Projekte und internationale Begegnungen angeregt.

Lebensweltorientierung

Wir berücksichtigen das soziokulturelle Umfeld unserer Besucher*innen. Die vielfältigen Lebenswelten, Systeme und Alltagskulturen der jungen Menschen sind die Basis unserer Arbeit.

Partizipation

Wir unterstützen junge Menschen bei der Wahrnehmung und Umsetzung ihrer Interessen. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir Perspektiven und motivieren sie, für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen einzutreten und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Empathie

Wir hören zu und nehmen Anteil an den Themen und Problemen der jungen Menschen und reagieren flexibel auf ihre Bedarfe, Bedürfnisse und Interessen.

Bildung

Bei uns können junge Menschen auf unterschiedlichsten Gebieten viel lernen. In außerschulischen Lernangeboten sowie bei Kooperationen mit Schulen bieten und fördern wir individuelle Zugänge.

Parteilichkeit

Die Interessen und Bedarfe der jungen Menschen bilden die Grundlage unserer Förderung und Beratung. Alle Aussagen nehmen wir grundsätzlich ernst und schätzen das entgegengebrachte Vertrauen wert.

Entfaltung

In der MOTTE können sich junge Menschen entfalten. Dazu bieten wir ihnen eigene Räume in unserem Haus sowie Gestaltungs- und Erlebnisräume in unterschiedlichen Bereichen.

Vertraulichkeit

Wir kommunizieren auf vertraulicher Basis und versuchen stets im Einvernehmen mit den jungen Menschen notwendige Schritte einzuleiten. Anonymität und Schweigepflicht sind stets gewährleistet.

Gender Mainstreaming

In der MOTTE werden alle Geschlechter gleichberechtigt gesehen und gefördert. Um allen den Zugang zur MOTTE zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, machen wir geschlechtsspezifische Angebote, die Raum zur Entfaltung geben. Gesellschaftliche Rollenzuweisungen und Erwartungen sowie unterschiedliche sexuelle Orientierungen werden in verschiedenen Settings reflektiert.

Transparenz

Bei allen Abläufen, die die jungen Menschen betreffen, machen wir die Zusammenhänge deutlich und erklären unsere Vorgehensweise.

Inklusion

Alle jungen Menschen haben Zugang zu unseren Angeboten, unabhängig von Herkunft, Religion, körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Die Reflexion bezüglich gegenseitiger Rücksichtnahme und Akzeptanz wird von uns aktiv gefördert.

Stärkenorientierung

Fokus unserer Arbeit sind die Potenziale unserer Besucher*innen, nicht ihre Defizite. Wir helfen jungen Menschen, ihre Stärken wahrzunehmen, auszubauen und zu nutzen.

Prävention

Im täglichen Miteinander stärken wir die Resilienz der jungen Menschen und achten darauf, dass sie sich und anderen keinen Schaden zufügen. Wir unterstützen Selbstwirksamkeit, stärken Selbstfürsorgefähigkeiten und machen Angebote in den Bereichen Gesundheitsförderung, Konfliktmoderation und Aufklärung.

Mitbestimmung

Die jungen Menschen beteiligen sich an der Angebotsplanung und Raumgestaltung. Wir greifen ihre Ideen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung. Zudem werden sie dazu angeregt, Verantwortung für Regeln und Konfliktlösungen aktiv zu übernehmen. Im Rahmen der Beratung steuern sie den Prozess.

Verbindlichkeit

Wir achten darauf, dass unsere Angebote eine Kontinuität aufweisen, die den jungen Menschen Sicherheit gibt. Darüber hinaus sind wir über unterschiedliche Wege erreichbar – auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten.

Ressourcennutzung

Wir nutzen, bündeln und schaffen Ressourcen in unserer Einrichtung, im Stadtteil und hamburgweit. Arbeitskreise und Netzwerke, mit denen wir auf Regional- und Fachebene kooperieren und uns koordinieren, sind eine wichtige Basis unserer Arbeit. Sowohl in der Einzelfallhilfe als auch bei Projektplanungen führen wir Ideen, Menschen, Bedarfe und Geld zusammen.

Gesprächsbereitschaft

Wir haben ein offenes Ohr für jede und jeden, vom Probleme bearbeiten bis einfach nur quatschen. Dies ist die Voraussetzung für eine emotionale Stärkung und Stabilisierung unserer Besucher*innen außerhalb von Familienbezügen.

2. Pädagogische Ziele

Partizipation fördern

Die jungen Menschen sollen ihre Wünsche frei äußern können und Unterstützung bei der Vertretung ihrer Interessen in der Einrichtung sowie in ihrem sozialen Umfeld erhalten. Sie sollen befähigt werden, Begrenzungen wahr zu nehmen und in ihrem Demokratieverständnis geschult werden.

Emanzipation fördern

Für die Mitgestaltung des eigenen Sozialraums sind Motivation, Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative eine wichtige Voraussetzung. In der MOTTE erhalten junge Menschen die Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Ferner sollen sie dazu befähigt werden, in verschiedenen Lebenslagen Hilfe zur Selbsthilfe in Anspruch zu nehmen, um eigenständig ihre Probleme meistern bzw. ihre Interessen vertreten zu können und somit Selbstständigkeit zu erlangen.

Soziale Kompetenz stärken

Akzeptanz, Verantwortungsbewusstsein, gegenseitiger Respekt sowie Empathie- und Teamfähigkeit sind Voraussetzungen für ein menschliches Miteinander und somit für das Bestehen in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten bezüglich Kommunikation, Auftreten, Kritik- und Konfliktfähigkeit soll angeregt werden.

Kreativität fördern

Durch die Förderung der Kreativität bei Projekten, Aktionen und im täglichen Miteinander sollen junge Menschen lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu artikulieren und sich auf verschiedenen Ebenen mit ihnen auseinander zu setzen. Die Förderung von Flexibilität, die Entwicklung neuer Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten sowie von Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten gehen damit einher.

Ausdrucksfähigkeit stärken

Durch kulturelle Angebote in unterschiedlichen Bereichen steigern die jungen Menschen ihr sprachliches, körperliches und kreatives Ausdrucksvermögen und erweitern damit ihre Möglichkeiten für gesellschaftliche Teilhabe: Sie können ihre Themen und Belange adäquat äußern und vermitteln. Mehrsprachigkeit wird berücksichtigt und gefördert.

Empathie fördern

Die Reflexion von Unterdrückungsmechanismen wie Rassismus, Sexismus und Nationalismus ist Voraussetzung für ein empathisches Miteinander. Entsprechende Vorkommnisse werden angesprochen und thematisiert, um Diskriminierung entgegen zu wirken und die Menschenwürde und Wertschätzung gegenüber allen Menschen zu gewährleisten.

Selbstwertgefühl stärken

Erfolgserlebnisse und das Meistern neuer Herausforderungen stärken das Selbstwertgefühl. Gleichzeitig werden auch eigene Grenzen deutlich. Durch die Angebote des Jugendbereiches werden junge Menschen dabei unterstützt, dieses Spannungsfeld wahrzunehmen. Sie werden von den Mitarbeiter*innen ernst genommen und dazu ermutigt, sich ernst zu nehmen und zu sich selbst zu stehen.

Perspektiven schaffen

Die Besucher*innen werden dazu angeregt, ihre Träume und Wünsche zu äußern und Zukunftsstrategien für eine mögliche Umsetzung zu entwickeln. Dazu gehören sowohl die Nutzung von Hilfs- und Entlastungsmöglichkeiten als auch das Erkennen erreichbarer Ziele.

Sinne sensibilisieren

In vielfältigen Angeboten sollen die verschiedenen Sinne sensibilisiert werden. Durch Aufklärung, Informationen und die Auseinandersetzung mit Gefühlen, Erinnerungen, Gesundheit, Gestaltung, Bewegung, Ernährung etc. können die jungen Menschen ein positives Lebensgefühl entwickeln, sich selber spüren und entspannen, um Stress und Trauer besser bewältigen zu können

Zivilcourage fördern

Die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere erfordert den Mut, zur eigenen Meinung zu stehen und Partei zu ergreifen. Sowohl bei den offenen als auch bei den Gruppen- und Einzelangeboten unterstützen wir junge Menschen diesbezüglich unter der Prämisse von Respekt und Akzeptanz.

Medienkompetenz fördern

Um einer digitalen Spaltung in der Gesellschaft entgegen zu wirken, haben junge Menschen Zugang zu PCs, an denen sie den selbstständigen Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien erlernen können. Es geht sowohl um den Umgang mit den sozialen Medien als auch um EDV-Kenntnisse. Regeln für die Nutzung von Handys werden individuell ausgehandelt.

Berufswahlkompetenz stärken

In der Phase zwischen Allgemeinbildender Schule und Ausbildung brauchen junge Menschen häufig Orientierungshilfen. Wir halten spezielle Angebote für junge Menschen aus dem Bezirk Altona vor, die es ihnen ermöglichen, ein Bewusstsein über die eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln und sich somit besser selbst einzuschätzen. In der MOTTE werden junge Menschen bei der Zukunftsplanung unterstützt und sie erhalten die Möglichkeit, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern und konkrete Schritte zu unternehmen. Hierbei arbeiten wir eng mit umliegenden Schulen zusammen.

Interkulturelle Kompetenz fördern

Als Grundvoraussetzungen für interkulturelle Kompetenz und Ambiguitätstoleranz gelten neben Empathie, Sensibilität und emotionaler Stabilität die Fähigkeit zur Rollendistanz und Reflexion sowie das Verständnis anderer Verhaltensweisen und Denkmuster als der eigenen. Wir regen unsere Besucher*innen dazu an, kulturgebundene Wahrnehmungsweisen, Verhaltensmuster und Rollenzuschreibungen zu erkennen und zu hinterfragen. Durch unterschiedliche Angebote und Methoden ermuntern wir junge Menschen zu einem unverkrampften und flexiblen Umgang mit Differenzen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Freundeskreises. Zudem fördern wir ihre Neugierde auf Unbekanntes und unterstützen die Bereitschaft, Neues dazulernen. Darüber hinaus fungieren wir als Lobby und vermitteln bei interkulturellen Konflikten.

Friedliche Lösungen fördern

Um einen friedvollen Umgang miteinander zu fördern, sensibilisieren wir junge Menschen für Gewaltsituationen, regen sie dazu an, Gewalterfahrungen zu thematisieren und unterstützen sie dabei, auf Gewalt deeskalierend einzuwirken sowie gewaltfreie Lösungen und Strategien für Konflikte zu entwickeln. Zur Gewaltfreiheit gehört neben Mut, Entschlossenheit und Zivilcourage, auch die Erkenntnis, dass Gewalt weder Probleme lösen noch Ungerechtigkeiten beseitigen kann.

Gesundheit fördern

Wir berücksichtigen die Ganzheitlichkeit von Individuen und möchten junge Menschen dafür sensibilisieren, auf ihre körperliche und psychische Gesundheit zu achten. Verschiedene Aspekte von Resilienz- und Gesundheitsförderung sind daher Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit mit ihnen. Wir geben Informationen, entwickeln Angebote und bieten Vorbilder für eine gesunde Ernährung, gesundheitsförderliche Bewegung und Entspannungsmöglichkeiten, die helfen Stress abzubauen, gesundheitsschädliches Verhalten zu hinterfragen und Handlungsalternativen zu entwickeln. Darüber hinaus können der Umgang mit Drogen in unserer Gesellschaft sowie das eigene (Sucht-)Verhalten – egal ob stoffgebunden oder stoffungebunden - reflektiert und Beratung in Anspruch genommen werden. Jeglicher Drogenkonsum, inkl. Alkohol und Nikotin, ist in den Räumen der MOTTE-Jugendarbeit untersagt.

Emotionale Stärkung bieten

Die MOTTE ist ein Schutzraum für junge Menschen in schwierigen Lebenslagen mit denen oft psychische Probleme einhergehen. Die Möglichkeit für regelmäßigen, kontinuierlichen und niedrigschwelligen Kontakt sowie die Mehrsprachigkeit im Team, die Kenntnisse bezüglich verschiedener psychischer Probleme und Erkrankungen und speziell des Umgangs mit traumatisierten Menschen schaffen eine Atmosphäre von erlebter Akzeptanz, Unterstützung und emotionalen Aufgehobenseins. Betroffene junge Menschen werden in der MOTTE beraten und ermuntert, andere adäquate Hilfsangebote anzunehmen, zu denen wir sie ggf. auch begleiten.

Rollenfindung unterstützen

In der MOTTE können sich junge Menschen ausprobieren. Sie können ihre unterschiedlichen Rollen und die zugeschriebenen Rollenerwartungen in der Gesellschaft reflektieren, ihre Wahrnehmung schärfen, ihre Wünsche erkennen und Wege finden, wie sie in unterschiedlichen Settings handeln können. Dabei finden sowohl die Rolle in der Familie, in der Schule bzw. im Beruf, im Freundeskreis oder in anderen Gruppen und in der Partnerschaft als auch unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten Berücksichtigung.

3. Zielgruppe

Der Jugendbereich der MOTTE ist für alle jungen Menschen im Bezirk Altona, die zu uns kommen, offen. Wir achten bei der Gestaltung unserer Angebote darauf, dass auch junge Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten in der MOTTE ihren Platz finden.

Alle Arbeitsbereiche der MOTTE-Jugendarbeit nutzen verschiedene Angebotsformen, um unterschiedliche junge Menschen in der Phase der Verselbstständigung anzusprechen.

Die Altersgruppe umfasst junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Im Rahmen des SHA-Projekts ANSCHUB liegt der Schwerpunkt ab 17 Jahre.

Das Einzugsgebiet variiert je nach Angebot. Es richtet sich vorwiegend an junge Menschen aus dem Stadtteil. Mit Projekten und Veranstaltungen, vor allem in Kooperation mit anderen Einrichtungen, sollen auch junge Menschen aus dem gesamten Bezirk und hamburgweit erreicht werden.

Mit niedrighwelligen Angeboten sprechen wir insbesondere junge Menschen an, die speziellen sozialen – also gesellschaftsspezifischen, familiären, schulischen, sprachlichen und migrationsspezifischen – Belastungen ausgesetzt sind und/oder häufig mit ihrem Verhalten an die Grenzen gesellschaftlicher Akzeptanz stoßen. Durch diese Art von Angeboten soll ihnen ermöglicht werden, andere Projekte, Kurse und Veranstaltungen wahr zu nehmen, die eine heterogene Teilnehmer*innenstruktur aufweisen.

Wir streben eine Mischung verschiedener Jugendszenen und Bildungsniveaus an, um voneinander zu lernen sowie Vorurteile und Stigmatisierungen abzubauen.

Besonders über die Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen sowie Veranstaltungen wollen wir die MOTTE allen jungen Menschen des Stadtteils bekannt machen, damit sie die entsprechenden Angebote für sich auswählen und ihre Interessen an uns herantragen können.

4. Organisation der Jugendarbeit

4.1 Arbeitsbereiche

Grundsätzlich bietet die MOTTE Jugendsozialarbeit, Offene Jugendarbeit (OKJA) und Sozialräumliche Hilfen (SHA oder SUS) an. Diese gliedern sich in unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte, die von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen mit klarer Zuständigkeit koordiniert und organisiert werden:

- Zukunftsplanung und Bildungsbegleitung (s. Konzept ANSCHUB)
- Mobilitätsangebote und internationale Jugendarbeit (s. Konzept Interkulturelle und Internationale Jugendarbeit)
- Veranstaltungen, Werkstatt- und Medienprojekte
- Schulkooperationen
- Beratung
- Einzelfallhilfe (s. Konzept ANSCHUB)
- Offener Jugendtreff
- geschlechtersensible Arbeit mit Mädchen und Jungen

4.2 Teamarbeit

Für die Organisation der Bereiche, in denen Jugendarbeit geleistet wird, finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Zusätzlich treffen sich die Teams der einzelnen Arbeitsbereiche, inklusive der jeweiligen Honorarkräfte, Praktikant*innen und Ehrenamtlichen, regelmäßig und nach Bedarf. Von Fallbesprechungen über Projektplanung bis zur Terminabsprache werden alle Belange des Bereichs besprochen und entschieden. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und die weitere Arbeit geplant. An den Teamsitzungen nehmen sowohl die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen als auch die Praktikant*innen teil.

Die Koordinierung der Jugendaktivitäten im Ablauf des gesamten Hauses und die Beteiligung an übergreifenden MOTTE - Projekten ist Bestandteil der Teamarbeit. Antragsstellungen, Abrechnungen sowie Aufgaben im Rahmen der MOTTE - Gremienarbeit werden von allen Mitarbeiter*innen entsprechend der Zuständigkeiten übernommen.

Bei der Besetzung des Teams sind Interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit ein wichtiges Auswahlkriterium.

4.3 Vernetzung und Kooperation

Alle Mitarbeiter*innen stehen in regelmäßigem Kontakt mit anderen Einrichtungen und den Behörden. Sie pflegen den Erfahrungs- und Informationsaustausch in Fachgremien auf regionaler, überregionaler und internationaler Ebene. In Kooperation mit anderen Einrichtungen initiieren und organisieren sie Projekte und Veranstaltungen und schaffen dadurch Synergieeffekte. Die MOTTE-Jugendarbeit beteiligt sich aktiv an der Sozialräumlichen Angebotsplanung und -organisation.

4.4 Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiter*innen bilden sich regelmäßig fort, um neue Anstöße zu erhalten und sich auf den aktuellen fachlichen und technischen Stand zu bringen. Um einen sinnvollen Nutzen für die Arbeit zu sichern, werden Zeiten und Inhalte im Team abgesprochen.

4.5 Ausbildung

Als Einrichtung der Jugendarbeit ist die MOTTE Ausbildungsträger für Praktikant*innen im Department „Soziale Arbeit“ verschiedener Hochschulen. Die Anleitung der Praktikant*innen beinhaltet Einstellungsgespräche, Ausbildungsplanerstellung, Anleiter*innengespräche und ggf. Fachgespräche mit den Tutoren*innen der Hochschulen. Die Arbeitsfelder der Praktikant*innen werden im Jugendteam gemeinsam abgestimmt.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter*innen betreiben Öffentlichkeitsarbeit durch Neue Medien, Pressearbeit, Flugblätter, Präsentationen und Ausstellungen, das Verfassen von Texten, Teilnahme an Wettbewerben, Beteiligung an Diskussionen, Werbeveranstaltungen und die Mitgestaltung von MOTTE – Veranstaltungen. Neben der Bereitstellung von Info-Material können Besucher*innen auch bei Führungen durch das Haus die Jugendarbeit der MOTTE kennen lernen.

4.7 Finanzierung

Die jährlichen Anträge für Jugendsozialarbeit/OKJA und SHA werden von den Mitarbeiter*innen vorbereitet. Zusätzliche Finanzierungsquellen für Projekte etc. werden sowohl eigenständig als auch mit Unterstützung der Geschäftsführung erschlossen.

4.8 Ehrenamt

Ehrenamtlich Tätige können als zusätzliche Mitarbeiter*innen fungieren, wenn der Arbeitsbereich, in dem sie eingesetzt werden, durch eine qualifizierte pädagogische Kraft betreut wird.

4.9 Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Öffnungszeiten und Angebotszeiten sind nicht identisch. Die Mitarbeiter*innen des Jugendbereichs sind auch außerhalb der regulären Angebotszeiten im Büro und über unterschiedliche Medien für die jungen Menschen erreichbar. Beratungen können ebenfalls außerhalb der Angebotszeiten stattfinden. Den individuellen Erfordernissen entsprechend werden Einzel- oder Gruppen-termine mit Nutzer*innen vereinbart. In den Ferien finden besondere Angebote wie Ausflüge, Projekte oder Jugendaustausche statt.

Spezielle Angebote, die parallel zum Offenen Jugendtreff liegen, bieten niedrigschwellige Zugänge zu verbindlicheren Arbeitsbereichen. Durch diese Parallelität werden die Besucher*innen aktiviert, weitere Angebote zu nutzen. Die MOTTE ermöglicht ihren Besucher*innen, sich flexibel einzubringen und sich bewusst zu entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen möchten.

Die MOTTE ist wochentags von Montag bis Freitag eine kontinuierliche Anlaufstelle für junge Menschen. Ausflüge und Reisen sowie einzelne Projekte und Veranstaltungen können auch an Wochenenden stattfinden.

5. Angebotsschwerpunkte

5.1 Offener Jugendtreff

Der Jugendtreff als niedrighschwelliges Angebot ist eine wichtige Anlaufstelle für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Grundlage der Arbeit im Offenen Jugendtreff ist die Orientierung an der Alltagskultur und der Lebenswelt der jungen Menschen. Hier können sie sich ausprobieren, ihren Platz in der Gruppe finden und über Spiel- und Bewegungsangebote Anerkennung erhalten. Die jungen Menschen werden in ihren Ausdrucksmöglichkeiten gefördert und sammeln Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen.

Der Offene Jugendtreff wird von mindestens zwei Mitarbeiter*innen betreut. Nur dadurch besteht die Möglichkeit, besondere Aktionen durchzuführen und Krisensituationen adäquat zu bewältigen. Neben den Angeboten des Offenen Treffs wie Kickern, Billard, Tischtennis, Gesellschaftsspielen, PC-Spaß, Kochen, Video etc., besteht die Möglichkeit, Schulische Hilfen und Beratung in Anspruch zu nehmen. Es gibt Raum für zwanglose Gespräche, Entspannung und Austausch. Die Besucher*innen werden an der Gestaltung der Räumlichkeiten beteiligt.

Der Offene Jugendtreff ist an mindestens drei Wochentagen geöffnet, um einen kontinuierlichen Kontakt zu gewährleisten.

5.1.1 Computerraum

Im Computerraum stehen den Besucher*innen mehrere miteinander vernetzte multimedialfähige PCs mit Internetzugang zur Verfügung. Hier können Interessierte die vielfältigen Möglichkeiten der Computernutzung kennenlernen und eigenständig auszuprobieren sowie Schularbeiten erledigen, Bewerbungen schreiben, recherchieren etc.

5.1.2 Ausflüge und Freizeiten

Neben den Angeboten in den Räumen der MOTTE werden Ausflüge, Turniere und Wettbewerbe außerhalb der MOTTE organisiert und durchgeführt bzw. besucht. Damit sollen Gruppen- und Teamerlebnisse geschaffen werden, die im Alltag der Offenen Arbeit nicht herzustellen sind.

Durch Ausflüge, Ferienfahrten sollen junge Menschen die Möglichkeit erhalten, sich zu entspannen und mit einer positiven Erfahrung in die Alltagssituation zurückzukehren. Möglich ist dies insbesondere durch erlebnispädagogische Tagesaktionen und Kurzfreizeiten, themenspezifische Angebote oder Projekte. Dadurch soll den jungen Menschen ermöglicht werden, ihre Freizeit aktiv und sinnvoll zu gestalten. Zudem dienen diese Angebote sowohl der Gruppenfindung beziehungsweise dem Zusammenhalt untereinander als auch dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Pädagog*innen. Des Weiteren unterstützen solche Ausflüge Interessengruppen bei der Nutzung des öffentlichen Raums.

5.2 Einzelfallhilfe und Beratung (s. auch Konzept ANSCHUB)

Beratung wird flexibel und in unterschiedlicher Form angeboten. Aufgrund des niedrighschwelligigen Zugangs haben alle jungen Menschen die Möglichkeit, sich individuell parteilich und vertraulich beraten zu lassen. Die Beratung reicht von unverbindlichen Gesprächen über Beratungstermine bis hin zur Begleitung.

Schwierigkeiten und Themen, die Einzelne beschäftigen, werden thematisiert. Die Inhalte richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Besucher*innen. Durch die sozialräumliche und stadtteilübergreifende Vernetzung können die jungen Menschen schnell an zuständige Stellen kompetent weitervermittelt werden.

Im Rahmen des SHA-Projekts ANSCHUB findet verbindliche Einzelfallhilfe statt. Das Angebot kann freiwillig, selbstbestimmt und anonym genutzt werden.

Über die Angebote im Rahmen der Offenen Jugendarbeit haben alle Interessierten einen einfachen Zugang zum Projekt und den Mitarbeiter*innen. Ansprache erfolgt außerdem durch Schulprojekte in Kooperation mit den Partnerschulen des Jugendbereichs der MOTTE sowie durch aufsuchende Arbeit an Treffpunkten junger Menschen. Das schließt auch die Nutzung der sozialen Medien ein.

Die Einzelfallhilfen umfassen neben der Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und Lebensplanung auch Konfliktmoderation, -bearbeitung und -beratung zwischen den jungen Menschen und dem gesellschaftlichen Umfeld sowie Institutionen. Erfahrungen mit Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus und Mobbing stehen dabei ebenso im Fokus wie formale Voraussetzungen und Hindernisse. Darüber hinaus beinhalten die Einzelfallhilfen die Unterstützung bei der Zukunftsplanung, beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch gezielte und individuelle Bewerbungsberatung, bei schulischen Problemen und bei migrationsspezifischen Fragen und Problemen. Mit einbezogen werden ferner der Ausbau von Medienkompetenz zur praktischen Alltagsbewältigung (Unterstützung bei Recherchen, Befähigung zur selbstständigen Informationsbeschaffung) sowie der Abbau von Schwellenängsten, Hemmungen und Blockaden im Umgang mit Betrieben, öffentlichen Einrichtungen oder bei der Planung längerer Auslandsaufenthalte.

5.3 Zukunftsplanung, Bildungsbegleitung und Schulische Hilfen (s. auch Konzept ANSCHUB)

Die Schulischen Hilfen sind ein offenes Angebot. Sie umfassen Schularbeitenhilfe, Nachhilfe und anderweitige Hilfen bei der Bewältigung des Schul- und Betriebsalltags. Neben regelmäßigen Terminen werden auch Einzelhilfen angeboten.

Im Rahmen der Berufsorientierung und Bildungsbegleitung werden junge Menschen bei der Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven unterstützt. Für Nutzer*innen, die individuelle Hilfe und Beratung brauchen, werden regelmäßige Termine für die Offene Bewerbungshilfe- und beratung angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Einzeltermine zu machen.

Die jungen Menschen werden kleinschrittig beraten und bestimmen das Tempo selbst. Unsicherheiten beim Einstieg ins Berufsleben werden thematisiert und angemessene Handlungsstrategien entwickelt. Lebensentwürfe und Zukunftspläne, die nicht explizit den beruflichen Alltag zum Gegenstand haben, finden Berücksichtigung. Methoden der Zukunftsplanung/Berufsorientierung sind individuelle Beratungsgespräche, Workshops, Projekte und Veranstaltungen. Die Angebotsvielfalt beinhaltet sowohl spielerische, erlebnisorientierte Ansätze als auch die Unterstützung bei der Entwicklung von Bewerbungsstrategien sowie konkrete Hilfe bei der Erstellung von Unterlagen.

Die MOTTE-eigene Online-Dokumentenverwaltung BO-Port ermöglicht den jungen Menschen standortunabhängig ein passwortgeschütztes Abspeichern und Abrufen von Bewerbungsunterlagen und Beratungsergebnissen. Darüber hinaus bietet sie den Nutzer*innen die Möglichkeit, sich online beraten zu lassen.

Der Bereich arbeitet vernetzt, so dass die Möglichkeit besteht, bei der Suche nach Ausbildungsplätzen, Praktikumsplätzen und Jobs auf ein breites Netzwerk von Betrieben, Schulen und sonstigen Ausbildungsstätten zurückzugreifen. Der Kooperation mit der Ergo-Stiftung und dem SHA-Projekt rat&info sowie mit den Schulen im Stadtteil, Trägern der Berufsorientierung, ortsansässigen Kleinbetrieben und Firmen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Ein wichtiges Prinzip gerade in der individuellen Bewerbungshilfe und -beratung sind die Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit. Dadurch werden auch Jugendliche mit Schwellenängsten und wenig Eigeninitiative erreicht.

5.4 Veranstaltungen und Kreative Projekte

In Projekten der MOTTE finden junge Menschen Freiräume, eigene Potenziale zu entdecken und zu entfalten. Ebenso wie Veranstaltungen bieten sie ein Forum für den eigenen Ausdruck in unterschiedlichsten Bereichen. Die Teilnehmer*innen können diverse Fähigkeiten erlernen und ausbauen. Zugleich lernen sie verschiedene Formen der Teamarbeit kennen. Mit diesen Angeboten sollen sowohl die Besucher*innen des Offenen Jugendtreffs als auch alle anderen interessierten jungen Menschen die Möglichkeit bekommen, sich entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten kreativ zu betätigen und zu bilden.

Projekte, Kurse und Veranstaltungen werden vom Jugendbereich alleine, in Kooperation mit anderen Bereichen der MOTTE (Veranstaltungsmanagement, Werkstätten) oder mit externen Kooperationspartnern (Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen, Künstler*innen und Handwerker*innen) durchgeführt. Eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse sowie die Teilnahme an Wettbewerben sind Bestandteil der Projektarbeit.

5.4.1 Werkstätten

Kreative und handwerkliche Fähigkeiten können in weiteren Werkstätten der MOTTE vermittelt werden: Fahrradreparatur, Holz- und Metallbearbeitung, Gestalten mit Ton, Siebdruck, Airbrush etc. In diesen Bereichen werden offene Termine, Kurse und Projekte angeboten.

Beim künstlerischen und handwerklichen Arbeiten in eigenen Sinnzusammenhängen setzen sich die jungen Menschen intensiv sowohl mit ihren Gedanken und Gefühlen als auch mit ästhetischen und gestalterischen Prinzipien auseinander. Sie lernen, mit Geduld und Flexibilität kreative Lösungen für Problemstellungen zu finden und sich von eingefahrenen Wahrnehmungs- und Denkschemata zu lösen. Dinge werden als veränderbar erlebt, ein kritischer und selbstbewusster Umgang mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Ausdrucksformen sowie die Entwicklung eines eigenen Standpunkts werden gefördert.

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Arbeitstechniken erhalten die jungen Menschen zudem die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv entsprechend ihren ästhetischen Vorstellungen zu gestalten und Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln.

5.4.2 Weitere Projekte, Kurse, Veranstaltungen

Neben den genannten Projekten, die Möglichkeiten für einen jugendkulturellen Ausdruck bieten, werden auf Wunsch der jungen Menschen weitere Projekte initiiert, wie z.B. Tanz-, Theater- oder Graffiti- Workshops. Spezielle (Jugend-)Veranstaltungen schaffen zusätzliche kulturelle Freiräume: Feste, Konzerte, Poetry-Slams, Aktionstage, Ausflüge etc.

Mit den Veranstaltungen, die im Stadtteil oder im Veranstaltungssaal der MOTTE stattfinden, werden auch junge Menschen angesprochen, die den Jugendtreff oder andere Angebote (bisher) nicht nutzen. An der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen und Workshops sollen interessierte Jugendliche beteiligt werden. Außerdem unterstützen wir junge Menschen, eigene Projekte und Veranstaltungen selbstbestimmt zu initiieren und umzusetzen.

5.5 Internationale Jugendarbeit

Grundlage der internationalen Jugendarbeit des MOTTE Jugendbereichs ist die Förderung des interkulturellen Lernens. Thematische Schwerpunkte sind dabei die Erweiterung sozialer und interkultureller Kompetenzen sowie die Förderung der Bereitschaft, verschiedenen Menschen und ihren Kulturen im In- und Ausland offen zu begegnen. Durch den internationalen Austausch bieten sich viele außerschulische Lernsituationen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Internationale Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Herausbildung einer eigenen kulturellen Identität und regt dazu an, Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und auszubauen. Junge Menschen werden befähigt, ihr Spektrum von Konfliktbewältigungsstrategien zu erweitern und ihre eigene Lebenssituation bewusst wahrzunehmen, Standpunkte zu überdenken sowie Akzeptanz und Solidarität zu entwickeln. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen Raum zu bieten, sich kennen zu lernen, ist das eigentliche Ziel. Zentraler Aspekt hierbei ist die Bewusstmachung eigener und fremder Identität. Auf eine direkte und authentische Art werden Kenntnisse über Sprache, Geschichte, soziale Gegebenheiten und kulturelle Gepflogenheiten vermittelt, so dass der Alltag, der in unterschiedlichen Ländern lebenden Menschen erfahrbar wird.

5.5.1 Jugendaustausche

Der MOTTE Jugendbereich organisiert regelmäßig Jugendaustausche und Jugendbegegnungen mit jungen Menschen sowie Pädagog*innen aus verschiedenen Ländern. Um die Belastungen für das Team möglichst gering zu halten, wird maximal alle ein bis zwei Jahre ein mehrtägiger Austausch mit Hin- und Rückbegegnung durchgeführt. Die Stammnutzer*innen der Angebote des Jugendbereichs werden bevorzugt in die Austausche eingebunden.

5.5.2 Mobilität

Wir informieren die jungen Menschen über individuelle Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, wie Praktika, freiwilliges soziales Jahr, Auslandssemester etc. und ermuntern sie, diese Möglichkeiten für sich zu nutzen. Bei der Antragstellung, bei Problemen mit der Familie oder anderen Hemmnissen unterstützen wir aktiv und stehen den Teilnehmer*innen bei Bedarf auch während der Maßnahmen zur Seite.

5.6 Gendersensible und Geschlechtsspezifische Angebote

Das Agieren in geschlechtshomogenen Gruppen ist wichtig für die Entwicklung und die Findung der geschlechtlichen und sexuellen Identität. Junge Menschen brauchen Zeiten und Räume, in denen sie sich frei von sozialer Kontrolle durch andere Geschlechter entfalten und austauschen können.

Sofern die Ressourcen es zulassen, sollen neben den geschlechterübergreifenden Angeboten spezielle offene Angebote und Gruppen sowohl für Mädchen als auch für Jungen stattfinden bzw. Rückzugsmöglichkeiten angeboten werden. Die jungen Menschen sollen zu einer gezielten Auseinandersetzung mit ihrer (Geschlechts-)Rolle, mit gesellschaftlichen Erwartungen, unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten angeregt werden. Indem sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesen Schutzräumen erproben sowie neue Handlungsspielräume entdecken und gestalten können, werden sie ermutigt, ihr Selbstverständnis zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Auch junge Menschen weiterer Geschlechter sind in der MOTTE willkommen. Sie werden unterstützt durch informellen Austausch, Beratung und ggf. die Weitervermittlung an adäquate Einrichtungen und Angebote. Spezifische Angebote in der MOTTE können bei Bedarf entwickelt werden.

Die Jungenarbeit wird von männlichen Mitarbeitern durchgeführt, die Mädchenarbeit von Mitarbeiterinnen.

6. Qualitäts- und Erfolgssicherung

In regelmäßigen Besprechungen – auch mit den Honorarkräften, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen aller Arbeitsbereiche der MOTTE-Jugendarbeit – findet eine Reflexion statt, um die Qualität unserer Jugendarbeit kontinuierlich zu verifizieren und weiter zu entwickeln. Die Auswertung einzelner Projekte erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern. Im Rahmen der jährlichen Sachberichte werden einzelne Projekte der MOTTE-Jugendarbeit erfolgskontrolliert.

Um auf einzelne Klient*innen adäquat eingehen zu können und einvernehmlich zu handeln, finden regelmäßig Fallbesprechungen statt, idealerweise in Form von Supervision.

Zusätzlich zu regelmäßigen Vollversammlungen im Offenen Jugendtreff werden kontinuierlich geeignete Beteiligungsverfahren entwickelt und umgesetzt. Die Nutzer*innen können sich jederzeit mit ihren Wünschen und Interessen einbringen.

Bei Projekten werden die Teilnehmenden regelhaft an der inhaltlichen Gestaltung und Auswertung beteiligt.